

PAPER DETAILS

TITLE: NLP'nin Yabancı Dil Dersinde Uygulama Olanakları Üzerine Bir İnceleme

AUTHORS: Sedat INCE

PAGES: 0-0

ORIGINAL PDF URL: <https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/217317>

STUDIE ZU DEN ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN DES NLP IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Sedat İNCE*

ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Artikel soll dazu beitragen, das NLP aus einer wissenschaftlichen Perspektive zu betrachten und seine Anwendungsmöglichkeiten auf die Sprachwissenschaft und Sprachpädagogik auszuweiten. Die reichhaltigen Relationen zu anderen Bereichen in der Sprachwissenschaft wie z.B. der Neurolinguistik, Psycholinguistik oder Pragmalinguistik legen den Forschungsbereich des Fremdsprachenunterrichts und der Didaktik nahe und bieten einen umfangreichen Untersuchungsraum. Hier soll in erster Linie das NLP definiert und kurz dargestellt werden, um anschließend seine Grundlagen und seine Methoden hinsichtlich des Erlernens von Fremdsprachen, theoretisch zu untersuchen.

Schlüsselwörter: NLP, Fremdsprachenunterricht, Wahrnehmungssystem, Repräsentationssystem

NLP'nin Yabancı Dil Dersinde Uygulama Olanakları Üzerine Bir İnceleme

ÖZET

Bu çalışma, NLP'yi bilimsel açıdan incelemeyi ve kullanım alanlarını dilbilime ve dil öğretimine genişletmeyi amaçlamaktadır. NLP'nin dilbiliminin, sinir dilbilimi, ruh dilbilimi ya da uygulamalı dilbilim gibi diğer alanlarla yoğun ilişkisi, yabancı dil dersi ve didaktik araştırma alanlarını da irdelemeyi yakın kılar. Bu incelemede, öncelikle NLP tanımlanarak genel hatlarıyla tanıtılacaktır. Ardından temel çıkış noktaları ve yöntemleri yabancı dil öğrenmedeki kullanım olanaklarıyla kuramsal açıdan ele alınacaktır.

Anahtar kelimeler: NLP, Yabancı Dil Dersi, Algı sistemleri, Temsil sistemleri

1. Einleitung

Das NLP hat in den letzten Jahren viel an Popularität gewonnen und verbreitet sich unaufhaltsam weiter. Die vielseitige Anwendbarkeit des NLP erstreckt sich in alle Lebensbereiche des Menschen, auch wenn es von Zeit zu Zeit als ein manipulatives Werkzeug angegriffen oder damit kritisiert wird, Althergebrachtes neu zu verpacken. Doch wie das ganze wissenschaftliche Schaffen des Menschen, arbeitet auch das NLP für das Wohlergehen der Menschheit. Dadurch hat es auch seinen Einstieg in die Wissenschaft geschafft, wobei es zu Beginn in der Psychologie und des Therapeutischen Anklang fand – worin auch seine Herkunft fundiert liegt – und sich dann in den Bereich der Wirtschaftswissenschaften und des Verkaufswesens ausbreitete, bis es dann schließlich auch in der Pädagogik seinen Platz fand.

Obwohl das NLP mit der Sprachwissenschaft in direkter Verbindung steht hat die Sprachwissenschaft sich überraschender Weise stets von dieser ‚Modeerscheinung‘ ferngehalten. Dabei gehen die Anfänge des NLP bis zu dem

* Araş. Gör. Dr., Muğla Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Batı Dilleri ve Edebiyatları Bölümü.

Sprachwissenschaftler Alfred Korzybski (in seinem Werk „Science und Sanity“, 1933) zurück.

2. Was ist NLP?

Das NLP ist ein komplexes Kommunikationssystem, welches sich das Ziel setzt, die interpersonalen (zwischenmenschlichen) und intrapersonalen (innermenschlichen) Beziehungen ganzheitlich zu betrachten und die Kommunikation zu perfektionieren. In der heutigen Informationsgesellschaft gewinnt eine tadellos funktionierende Kommunikation zunehmend an Bedeutung. Womöglich liegt die explosionsartige Verbreitung des NLP auch gerade in der regen Vermittlung von Informationen durch hoch technologisierte Kommunikationsmittel unseres Jahrhunderts. In einem Zeitalter, indem sich alles schlechthin um die gegenseitige Verständigung der Kulturen dreht, steigt auch der Anspruch auf eine bessere Kommunikation in fremden Sprachen. Doch Fremdsprachen müssen erstmal erlernt werden.

Mit seiner holistischen Betrachtungsweise und den entsprechend erstellten Methoden hat das NLP, wie bereits erwähnt, viele Erfolge in verschiedenen Bereichen eingeholt. Für die Optimierung des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen würde sich der NLP-Kundige erst hinsichtlich seiner Einstellung zu Lehr- oder Lernfähigkeiten Fragen stellen wie etwa: Was ist mein Ziel beim Lehren/Lernen einer Fremdsprache? Wie kann ich es erreichen? Was macht mir am Lehren/Lernen Spaß? Wie lehre/lerne ich am effektivsten? Durch welche Mittel lehre/lerne ich besser? Woran erkenne ich, dass ich mein Ziel erreicht habe? Diese und ähnliche Konzeptionen sind seit längerem fester Bestandteil von fortbildenden Handreichungen für Lehrer, wie z.B. die Fernstudieneinheiten (erstellt vom Goethe Institut München, Langenscheidt Verlag).

Eine wissenschaftliche Betrachtungsweise und eingehende Begriffsbestimmung bedingt eine fachterminologische Definition des Kürzels „NLP“. Demnach steht **NLP** als Abkürzung für das „**Neurolinguistische Programmieren**“, wobei jeder Buchstabe seinen eigenen Interessenbereich darstellt:

Das **N** vertritt die neuronale Ausstattung des menschlichen Körpers, mit dem sämtliche sinnliche Wahrnehmungsfähigkeiten und ihre Verarbeitung im Gehirn gemeint sind.

Das **L** steht eindeutig für die Linguistik. Denn zu Beginn der NLP-Entwicklung wurde eine linguistische Analyse und Aufbereitung der typischen Sprachmuster von Menschen durchgeführt, um herauszufinden, in welcher Art und Weise diese gewöhnlich ihre Umwelt sinnlich wahrnehmen und welche Konsequenzen sich daraus für deren Weltmodell und Verhaltensmöglichkeiten ergeben (vgl. Bachmann 1993, S. 11).

Mit dem **P** ist das Programmieren abgekürzt und deutet darauf hin, dass jedes menschliche Verhalten nach einem bestimmten Programm abläuft, welches wiederum stets revidier- und veränderbar ist.

3. Kurzer geschichtlicher Überblick des NLP

Das Neurolinguistische Programmieren entstand in den 70er Jahren in den USA und wurde von Richard Bandler und John Grinder zu einem ganzheitlichen Konzept für Erfolg verarbeitet. Bei der Entwicklung ihres Konzepts haben sie häufig auf wissenschaftstheoretische Grundlagen und auf psychotherapeutische Methoden Bezug genommen. Als wissenschaftstheoretische Grundlagen in der Linguistik dienten ihnen die Untersuchungen und Erkenntnisse von Alfred Korzybski und Noam Chomsky. Miller, Galanter und Pribram lieferten ihnen Leitlinien aus der Handlungstheorie. In der Erkenntnisphilosophie berief man sich auf Hans Vaihinger. Wichtige Bausteine im Wissensgebiet der Psychotherapie erarbeiteten sie durch Beobachtung der praktischen Arbeit der Familientherapeutin Virginia Satir, dem Hypnotherapeuten Milton H. Erickson und dem Gestalttherapeuten Fritz Perls. All diese Erkenntnisse waren für Bandler und Grinder die Leitlinien und Grundlagen ihres NLP-Konzepts, worauf sie ihre eigenen und neuen Modelle und Systeme erstellten.

Für das bessere Verständnis, wie das Neurolinguistische Programmieren im pädagogischen Bereich bei der Fremdsprachenerlernung angewendet werden kann, soll im Folgenden die nähere Erläuterung der Modelle der Wahrnehmung und Repräsentationssysteme nach dem NLP-Prinzip dargelegt werden.

4. Grundlegende Modelle im NLP

Einleitend muss bemerkt werden, dass die folgenden Modelle ihren hypothetischen Charakter bis heute beibehalten mussten, weil sie bisher noch nicht empirisch verifiziert werden konnten. Die Problematik liegt dabei bei der grundlegenden Veranlagung jedes einzelnen Menschen. Kein Individuum nimmt die Welt und sich selbst wie ein anderes wahr. Daraus ist unumgänglich zu schließen, dass jede Wahrnehmung individuell ist und auch immer bleiben wird. Doch aus sozialen und konventionellen Gründen müssen in einer Gesellschaft Verallgemeinerungen stattfinden, um ein harmonisches Zusammenleben zu gewährleisten und einen erfolgreichen Informationsfluss zu garantieren.

4.1. Das Modell der Wahrnehmung

Der Prozess des Wahrnehmens geschieht beim Menschen durch einen äußerst komplizierten Vorgang auf mehreren unterschiedlichen Ebenen. Die grundlegende Einteilung bezieht sich auf eine **äußere** und eine **innere** Wahrnehmung. Die nach außen gerichtete Wahrnehmung verarbeitet die von der Umwelt auf uns eintreffenden Impulse und selektiert diejenigen Daten,

welche für uns bedeutungsvoll oder nützlich sind. Dagegen ist die nach innen gerichtete Wahrnehmung damit beschäftigt, eigene Erfahrungen aus der individuellen Vergangenheit und emotionale Regungen aus der aktuellen Situation zu verarbeiten und wenn erforderlich oder angebracht mit dem äußeren Dateneinfluss zu verbinden.

Die menschliche Wahrnehmung ist dabei den massenweise einfließenden Informationen von innen und außen nicht vorbehaltlos ausgesetzt. Es finden bei der Wahrnehmung äußerst fein arbeitende Selektionsprozesse statt, die uns vor unwichtigen Daten schützen und nur dem Wesentlichen als Information den Eintritt gewähren. Diese Prozesse sollen im Folgenden näher betrachtet werden, da sie auch direkten Einfluss auf das Erlernen und Lehren von Sprachen haben.

Der menschliche Organismus kann in jeder Situation, selbst in Ohnmacht, tiefem Schlafzustand oder Koma, alles um sich herum wahrnehmen und bei Nachfrage sich auch an jedes kleinste Detail erinnern. Diese Fähigkeit zeugt von der nahezu unbegrenzten Aufnahmekapazität des Unterbewusstseins.

Es ist anzunehmen, dass die Funktionen des Gehirns, Nervensystems und der Sinnesorgane hauptsächlich eliminativ und nicht produktiv sind. [...] Es ist die Aufgabe des Gehirns und des Nervensystems, uns davor zu schützen, von dieser Menge größtenteils unnützen und belanglosen Wissens überwältigt und verwirrt zu werden, indem sie das meiste dessen, was wir sonst in jedem Augenblick gewahr werden oder uns erinnern würden, ausschließen und nur die sehr kleine und besondere Auswahl übriglassen, die voraussichtlich praktisch nützlich sein wird (Huxley zitiert nach Bandler, Grinder 2001a, S. 29).

Wie auch aus dem obigen Zitat hervorgeht, kann das Gehirn nur einen begrenzten Teil der unendlichen Reizüberflutung verarbeiten. Aus diesem Grund muss eine Filterung stattfinden. Durch diesen Filterprozess kommt es dabei jedoch zu Verkürzungen und Verzerrungen, die die eigentliche Situation nach der höchst individuellen Auffassung der Dinge wahrnehmen lassen. In diesem Kontext spricht man im NLP von einer „persönlichen Landkarte“.

Eine Landkarte ist nicht das Gebiet, das sie repräsentiert, aber wenn sie korrekt ist, ist sie in ihrer Struktur der Struktur des Gebietes gleich (oder ähnlich), worin ihre Brauchbarkeit begründet ist (Korzybski zitiert nach Jochims 1996, S. 1).

Dieser Satz bildet den wichtigsten Grundgedanken im NLP, zumal jegliche Modelle und Methoden nach diesem Leitsatz aufgestellt wurden. Und warum jeder Mensch sein Leben nach seiner eigenen Landkarte von dieser Welt lebt, liegt darin begründet, dass bestimmte Einschränkungen seine Wahrnehmung zu einer persönlichen und einzigartigen Abbildung von der Welt macht. Diese Einschränkungen sind im Einzelnen:

Studie Zu Den Anwendungsmöglichkeiten Des Nlp Im Fremdsprachenunterricht

Die neurologischen Einschränkungen: Diese Art von Filter sind solche, die aus den biologisch-physikalischen Leistungsgrenzen der menschlichen Sinnesorgane bestimmt werden. Beim Lernen fremder Sprachen wirkt sich das auf die Art und Weise, wie man Sprache wahrnimmt aus. Im NLP spricht man hier von Repräsentationssystemen, die im Weiteren näher erläutert werden.

Die sozialen Einschränkungen: Die aus den sozialen Einschränkungen hervorgehenden Filter entstehen aus der kulturell bedingten Lebensweise oder auch aus den geographischen Bedingungen. Was die allgemein anerkannten Arten der Wahrnehmung und allen sonstigen konventionellen Fiktionen bestimmt, ist in sozialen Gruppen vorrangig die Sprache. Wie die Sprache als Filterfunktion wirkend ist, legt das folgende Zitat offen dar:

Um die Inhalte des so eingeschränkten Bewusstseins zu formulieren und auszudrücken, hat der Mensch die Symbolsysteme und implizierten Philosophien, die wir Sprachen nennen, erfunden und endlos ausgestaltet. Jeder Mensch ist zugleich Nutznießer insofern, als die Sprache Zugang zu den angesammelten Dokumenten der Erfahrung anderer Menschen gewährt; Opfer insofern, als sie ihn in dem Glauben, dieses reduzierte Bewusstsein sei das einzige Bewusstsein, bestärkt und seinen Wirklichkeitssinn verwirrt, so daß er nur allzu bereit ist, seine Begriffe für Tatsachen, seine Worte für wirkliche Dinge zu halten (Huxley zitiert nach Bandler, Grinder 2001a, S. 30).

Im Gegensatz zu den neurologisch-genetischen Filtern lassen sich die sozial-genetischen Einschränkungen leichter überwinden. Diese Tatsache kann am besten dadurch bestätigt werden, dass der Mensch in der Lage ist, mehrere Fremdsprachen zu lernen, was zeitgleich auch bedeutet, dass man in ein neues soziales System eintritt. Das wiederum bedeutet, dass wir mehr als eine Gruppe sozial-linguistischer Kategorien oder Filter zur Organisation unserer Erfahrung benutzen können, die uns zur Wahrnehmung und Repräsentation der Welt dienen.

Die individuellen Einschränkungen: Bei diesem Filter geht es offensichtlich um die persönlichen Erfahrungen, aus denen wir die Welt um uns herum wahrnehmen. Der angeborene Charakter sowie die persönliche Landkarte von der Welt, sind ausschlaggebende Filter innerhalb dieser Kategorie. Individuelle Einschränkungen sind:

[...] all diejenigen Repräsentationen, die wir als Menschen schaffen und die auf unserer einzigartigen persönlichen Geschichte beruhen. Jeder Mensch hat einen Erfahrungsschatz, der seine persönliche Geschichte darstellt und so einmalig ist wie seine Fingerabdrücke (ebd., S. 33).

Diese persönlichen Filter sind der Grund für die allgegenwärtigen Missverständnisse in zwischenmenschlichen Beziehungen und der Kommunikation. Es wurde im Laufe der Zeit jedes Ereignis von jeder Person unterschiedlich aufgefasst, verarbeitet und gespeichert, so dass er ein Modell von der Welt repräsentiert, das einmalig ist. Zu diesem Phänomen äußern sich Bandler und Grinder folgendermaßen:

Jeder von uns schafft sich eine Repräsentation der Welt, in der wir leben – d.h. wir schaffen eine Landkarte oder ein Modell, welches wir für die Gestaltung unseres Verhaltens verwenden. Unsere Repräsentation der Welt bestimmt weitgehend, wie unsere Erfahrung von der Welt sein wird, wie wir die Welt wahrnehmen werden, welche Wahlmöglichkeiten wir für unser Leben in der Welt sehen werden (ebd. S. 27).

Schlussfolgernd ist zu den Filterprozessen zu sagen, dass unüberwindbare Differenzen zwischen der Welt und unserer Wahrnehmung derselben vorhanden sind. Was jedoch nicht bedeutet, dass überhaupt keine Möglichkeit zu einer erfolgreichen Kommunikation besteht. Die folgenden Modelle geben methodische Anhaltspunkte, wodurch zwischenmenschliche Beziehungen und Kommunikation verbessert und sogar perfektioniert werden können. Da auch die Lehr-Lernsituation eine zentrale kommunikative Grundkonstellation darstellt, sind die Modelle auch didaktisch anzuwenden. Denn die Kommunikation besteht aus informativen Ungleichgewichten zwischen den Beteiligten, welche im Laufe der Kommunikation ausgeglichen werden sollen.

4.2. Das Modell der Repräsentationssysteme

Die menschlichen fünf Sinne spielen auch bei den Repräsentationssystemen eine ausschlaggebende Rolle. Die fortwährend auf die Menschen eintreffenden Reize aus der Umwelt und seinem Innenleben bombardieren uns in Unmengen, deren Selektion geradezu lebensnotwendig ist. Dabei bedient sich das Unterbewusstsein eines bestimmten Repräsentationssystems und filtert aus dem aktuellen Geschehen die für ihn wichtigsten Reize oder Informationen. Das folgende Zitat erläutert diesen Sachverhalt näher:

Repräsentationssysteme sind ganz einfach jene Sinnesmodalitäten, die uns als Menschen zur Verfügung stehen und die wir benutzen, um von der Welt um uns herum zu wissen (sie zu repräsentieren). Wir wissen (repräsentieren, erfahren) von der Welt durch die sensorischen Pforten des Sehvermögens, des Hörvermögens, der Kinästhetik, des Geruchs- und des Geschmackssinns. Alle diese Sinne sind ständig wirksam. Da aber vieles an diesem konstanten Fluß sensorischer Erfahrung (aus vielen Gründen) überflüssig oder redundant ist, beachten wir es überhaupt nicht und entscheiden uns eher dafür, unsere Aufmerksamkeit auf das System oder die Systeme zu richten, welche die für die unmittelbare Erfahrung

Studie Zu Den Anwendungsmöglichkeiten Des Nlp Im Fremdsprachenunterricht

relevanteste Information übermittelt (Gordon zitiert nach Bachmann, S.130).

Darüber hinaus sind Repräsentationssysteme senso-motorische Komplexe, die in drei gegliedert untereinander ein verflochtenes Netzwerk bilden. Wie diese drei Prozesse funktionieren legt das anschließende Zitat dar:

1. **Input** = das Sammeln von Informationen und Erhalten von Feedback aus der (inneren und äußeren) Umwelt (auf analoge und digitale Weise = VAKOG + Sprache);
2. **Repräsentation/Verarbeitung** = das Abbilden der Umwelt und Etablieren von Verhaltensstrategien wie Lernen, Entscheidungen treffen, Informationen speichern etc. (auf modalitätsspezifischem, d.h. analogem und digitalem Wege, d.h. wiederum VAKOG + Sprache) und
3. **Output** = das jeweilige Transformieren des repräsentationsvermittelten Abbildungsprozesses (mittels körpersprachlicher und sprachlicher Äußerungen, d.h. auch hier auf analoge und digitale Weise) (ebd., S. 131).

Der **Input** stellt demnach die Sammlung von Daten und Informationen nach biologischer und sprachlicher Art und Weise dar. Auch das Feedback dessen wird dabei mit eingeschlossen. Im Fremdsprachenunterricht sind der Input die neuen Entsprechungen in einer Fremdsprache wie etwa der Wortschatz, semantische, syntaktische oder grammatikalische Strukturen. Bei der **Repräsentation/ Verarbeitung** wird die Umwelt abgebildet und dabei eine Landkarte für das aktuelle Geschehnis erstellt. In dieser Phase der mentalen Verarbeitung werden die neuen Daten ihren Entsprechungen zugeordnet und die neuen sprachlichen Strukturen mit der Muttersprache verglichen. Der **Output** schließt diesen Kreis durch eine angebrachte Reaktion, die wiederum verbal oder körpersprachlich ausgedrückt werden kann. Beim Fremdsprachenunterricht ist dieser Vorgang die eigene Konstruktion eines Gedankens in der Fremdsprache und die mündliche oder schriftliche Äußerung dessen.

Bei den bisher entwickelten Lehrmethoden der Didaktik für den Fremdsprachenunterricht, mussten individuelle Lernveranlagungen meistens als solche hingenommen werden, weil davon ausgegangen wurde, dass man nicht in die Köpfe der Lernenden sehen kann. Das kann auch das NLP nicht. Aber mit dem oben erwähnten Modell der Repräsentationssysteme, ist es dem NLP möglich eine personenspezifische Lernstrategie auszuarbeiten und dadurch in gewisser Weise doch in die Köpfe zu sehen. In Folge der repräsentativen Prozesse der Wahrnehmung entwickelt jeder Mensch gewisse Verhaltensmuster, die im NLP ‚**Strategien**‘ genannt werden. Die jeweiligen Abläufe der oben geschilderten Prozesse führen zu einer Strukturierung und

einer besonderen Einordnung der aktuellen Erfahrung, woraus die Strategien für unser zukünftiges Lernverhalten entstehen. Sobald sich eine Strategie etabliert hat, werden Reaktionen und Entscheidungen nach dem ersten Muster wiederholt. Das erlöst das Gehirn davor, immer wieder neue Strategien und Verhaltensmuster zu ähnlichen Situationen finden zu müssen.

4.2.1. Das visuelle Repräsentationssystem

Das visuelle Repräsentationssystem ist logischer Weise vom Gesichtssinn geprägt. Im Fremdsprachenunterricht wird das visuelle Repräsentationssystem vorwiegend in der audio-visuellen Methode benutzt. Diese Methode führt das Unterrichtsprinzip, die Zielsprache wo immer es möglich ist, mit Bildern oder sonstigem Anschauungsmaterial zu verbinden (vgl. Neuner, Hunfeld 1997, S. 64). So wird z.B. eine Grammatikregel schematisch dargestellt, worauf die unterschiedlichen Felder mit verschiedenen Farben hervorgehoben werden. Lernende, die das visuelle Repräsentationssystem als Leitsystem zum Lernen benutzen, zeigen eine höhere Lernkompetenz mit dieser Methode. Da auch die allgemeine Mehrheit durch die Medien von kleinauf mit Bildern regelrecht übersättigt wird, hat diese Unterrichtsweise ihre Effektivität bis heute beibehalten und wird auch weiterhin in der Erstellung oder Erweiterung von Lehrmethoden angewendet, wie auch in der kommunikativen Didaktik.

4.2.3. Das auditive Repräsentationssystem

Auch das auditive Repräsentationssystem ist entsprechend seiner Beschaffenheit und Eigenschaften mit bestimmten Kategorien ausgestattet, die aus dem menschlichen Gehörsinn entspringen. Lernende, die dieses Repräsentationssystem benutzen werden ebenfalls einen größeren Erfolg bei der audio-visuellen Methode aufweisen. Der Vorgänger dieser Methode war die audiolinguale Methode, welche sich auf die Schulung von Aussprache und Hörverstehen mit technologischen Hilfsmitteln wie Kassettenrekorder oder Sprachlabor konzentrierte (vgl. Neuner, Hunfeld 1997, S. 57). Hierbei wurde auf die Betonung und Sprachmelodie in der fremden Sprache großen Wert gelegt. Dafür wurde am Schluss einer jeden Lektion für die zu lernende Sprachstruktur ein Lautbild angefertigt.

4.2.4. Das kinästhetische Repräsentationssystem

Beim kinästhetischen Repräsentationssystem handelt es sich um die Wahrnehmung auf der Gefühlsebene. Kinästhetisch veranlagte Menschen lernen deshalb meist durch die eigene Durchführung, Anwendung oder Praktizierung des Lernstoffs. Deshalb wurde in den 70er Jahren die kommunikative Didaktik entsprechend den Erkenntnissen aus der Pragmalinguistik erstellt (vgl. Neuner, Hunfeld 1997, S. 84). Nach dem Prinzip ‚Learning by Doing‘ wurde die Fremdsprache den Bedürfnissen der Zielgruppe gemäß unterrichtet. Im Fremdsprachenunterricht zeigt sich dies in Form von

Anpassung des Lernmaterials an den entsprechenden Soziolekt, der die Anwendung der neu gelernten Sprache erleichtert.

5. Schluss

Abschließend kann als die lernpädagogische Dimension des NLP gefolgert werden, dass es in früheren Jahren zwar überwiegend als psychotherapeutischer Ansatz bezeichnet wurde, sich jedoch heute inzwischen als allgemeines Kommunikationsmodell in den Vordergrund gestellt hat. Bandler war sich auch der Bedeutung des NLP im Lehren und Lernen bewusst, worauf er festhielt, dass ein wesentliches Charakteristikum des NLP darin besteht, das menschliche Lernen und Lehren auf eine bestimmte Art und Weise zu betrachten.

Diese neue Betrachtungsweise der Lehr-Lernsituation beruht im NLP auf einer holistischen Wahrnehmung der Sachlage. Ausgegangen wird dabei von zwei Aspekten, die in einer funktionierenden Kommunikation ausschlaggebend sind: Vom **Inhalt** des Gesprächs und der **Beziehung** unter den Teilnehmern. Der Inhalt stellt hierbei den wahrnehmbaren Teil der Kommunikation dar und steht in einem Verhältnis von einem Siebtel des Gesamtereignisses. Die Beziehung dagegen repräsentiert den weitaus größeren Anteil von sechs Siebteln und verläuft auf der unterbewussten Ebene unserer Wahrnehmung (vgl. Bachmann 1993, S. 281).

Schlussfolgernd lässt sich daraus entnehmen, dass die geläufigen Unterrichtsmethoden sich leider nur auf ein Siebtel der gesamten Lehr-Lernsituation konzentrieren und somit hauptsächlich auf den Inhalt fokussiert sind. Jedoch sollte gemäß dem NLP auf die ganze Situation des Lehrens und Lernens Bezug genommen werden, was nach den Erkenntnissen über die Filterprozesse, Repräsentationssysteme und Wahrnehmungsmodelle durchaus möglich ist. Das primäre Ziel des NLP ist es, den Menschen Zugang zu ihren eigenen Ressourcen zu verschaffen. Dies ist möglich durch das Lernen der sinnesspezifischen Wahrnehmung, die Förderung flexiblen Denkens und Handelns, das Sprechen einer den Repräsentationssystemen entsprechenden Sprache und letztendlich das Erstellen von Zielen und Sicherstellen, dass diese auch erreicht werden.

Dieser Artikel versucht die Möglichkeiten des NLP für den Fremdsprachenunterricht nahe zu legen, da durch die vorgestellten Modelle eine effektivere und vor allem personenspezifische Lehr-Lernmethode angewandt werden kann. In einer Gruppe von Lernenden die vorhandenen Wahrnehmungs- und Repräsentationssysteme ausfindig zu machen und einen entsprechenden Fremdsprachenunterricht zu gestalten, würde sowohl für Lernende als auch für Lehrende eine hilfreiche Vorgehensweise darstellen.

QUELLENVERZEICHNIS

- Bachmann, Winfried. (1993). *Das Neue Lernen. Eine systematische Einführung in das Konzept des NLP*, Junfermann Verlag, Paderborn.
- Bandler, Richard. (1999). *Nöro-Linguistik Programlama. Değişim İçin Beyninizi Kullanın*, (Çev. Osman Akınhay), Alfa Basım Yayım Dağıtım, İstanbul.
- Bandler, Richard; GRINDER, John. (2000). *Trans ve Değişim*. (Çev. Osman Akınhay), Alfa Basım Yayım Dağıtım, İstanbul.
- Bandler, Richard, GRINDER, John. (2001a). *Metasprache und Psychotherapie. Die Struktur der Magie I*, (Übers. A. und E. Guerin), Junfermann Verlag, Paderborn.
- Bandler, Richard; GRINDER, John. (2001b), *Kommunikation und Veränderung. Die Struktur der Magie II*, (Übers. A. und E. Guerin), Junfermann Verlag, Paderborn.
- İnce, Sedat. (2005). *Das „Neurolinguistische Programmieren“ aus der Sicht der Sprachwissenschaft. Ein Beitrag zur lexikalisch-semantischen Sprachanalyse und Verhaltensforschung*, Yayınlanmamış Doktora Tezi, Hacettepe Üniversitesi, Ankara.
- Jochims, Inke. (1996). *Alfred Korzybski und das Neurolinguistische Training*, <<http://www.nlp.at/theorie/ij/Kor1.htm>>, Berlin.
- Kamp, DI. (2004). *Eğitimde NLP'yi uygulamak*. (Çev: Fatma Can Akbaş), Kariyer Developer, İstanbul.
- Neuner, Gerhard; HUNFELD, Hans. (1993). *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung*, Langenscheidt, Berlin.
- Sekman, Mümin. (2004). *Kesintisiz Öğrenme*, Alfa Basım Yayım Dağıtım, İstanbul.
- Yıldırım, Ramazan. (2004). *Öğrenmeyi Öğrenmek*, Sistem Yayıncılık, İstanbul.
- Yılmaz, Engin. (2004). *Öğrenciler ve Öğretmenler için NLP*, Sistem Yayıncılık, İstanbul.